



► Meldungen

EXKURSION
Jetzt wachsen die wilden Kräuter

Kirchwerder. Die Kraft der wilden Kräuter erreicht zu dieser Jahreszeit mit den langen Tagen ihren Höhepunkt. Deshalb wurde die Sommersonnenwende (in diesem Jahr am 21. Juni) früher vielerorts gefeiert. Wildpflanzen-Expertin Andrea Porps führt am Mittwoch, 19. Juni, zu wilden, meist essbaren Pflanzen und berichtet über deren Heilkraft. Start ist um 17.30 Uhr Op den Hoogen 32. Kosten: 34 Euro. Anmeldung bis zum 15. Juni: Telefon: 01 77 / 726 77 77.

TERMINE

12. Juni
Bücherbus: 13.00-14.20 Uhr: Gaststätte, Lauweg; 14.30-15.10 Uhr: Hower Hauptdeich/Hower Brack

13. Juni
Bücherbus: 13.30-14.05: Edeka Parkplatz, Kirchenheerweg; 14.15-14.50: Stadtteilschule, Kirchwerder Hausdeich 341; 15.00-15.30: Kiebitzdeich/Neuengammer Marschbahn-damm; 16.10-17.00: Gaststätte Zum alten Bahnhof, Odemanns Heck

Jubiläen
Heute feiert Gunda Albers, Horster Damm, ihren 83. Geburtstag. Friso Flint, Kirchengemeinde Billwerder, wird 70 Jahre alt. Wir gratulieren!

Ebbe + Flut
Tidenzeiten
Hochwasser Niedrigwasser
Hamburg
00.07 12.59 07.42 19.58
Tatenberger Schleuse
00.21 13.13 08.06 20.22
Bunthaus
00.31 13.23 08.26 20.42
Zollenspieker
00.55 13.47 09.13 21.29
Wasserstände 11.06.

Elbe
Dresden 105 - 13
Torgau 113 - 3
Wittenberg 161 + 6
Magdeburg 98 - 2
Wittenberge 155 - 9
Dömitz 97 - 7
Hohnstorf 434 - 2
Saale
Trotha 153 +- 0

FAHRBAHNSANIERUNG
Kiebitzdeich voll gesperrt

Neuengamme. Auf dem Kiebitzdeich wird zwischen Heinrich-Stubbe-Weg und Jean-Dolidier-Weg die Deckschicht der Fahrbahn saniert. Deshalb ist die Deichstraße morgen und am Freitag, 8 bis 16 Uhr, in dem Abschnitt voll gesperrt. **hy**



Heiko (47) und Bianka Heine (43) freuen sich über mindestens 2500 Eier am Tag. FOTO: HEYEN

Sie leben mit 3000 Hühnern in Curslack

FEST auf dem Hof Heine mit Führungen über das große Gelände

Von Thomas Heyen

Curslack. Mit rund 3000 Tieren betreiben Heiko (47) und Bianka Heine (43) nach eigener Auskunft die größte Hühnerhaltung in ganz Hamburg. Der Betrieb am Curslacker Deich 217 a wurde im Laufe der vergangenen vier Jahrzehnte stetig ausgebaut. Am Sonntag, 16. Juni, öffnet das Ehepaar Heine die Türen zu den Hühnerställen während eines Hoffestes.

„Wir setzen auf Transparenz, wollen den Besuchern zeigen, wie hier gearbeitet wird“, sagt Heiko Heine. „Die Hühner sind für uns nämlich nicht nur ein Produkt.“

Mit der Hühnerhaltung begannen vor etwa 40 Jahren seine Eltern, „nebenbei“, denn bis Anfang der 90er-Jahre betrieben sie eine Gärtnerei. „Am Anfang hatten sie nur vier Hühner“, sagt Heiko Heine. Die Eier wurden in den ersten Jahren nur an die Nachbarn verkauft. Heiko Heines mittlerweile verstorbene Frau baute die Hühnerhaltung dann immer weiter aus.

Der 47-Jährige kümmert sich nebenberuflich um die Tiere, arbeitet im Hauptberuf als Gas- und Wasserinstallateur. „Mit den Hühnern ist vor allem meine Frau beschäftigt“, sagt Heiko Heine. „Ich bin Tier-verrückt“, sagt die 43-Jährige, die aus Dithmarschen

stammt. „Dort hatten meine Eltern einen Bauernhof.“

Alle Hühner (Lohmann Brown) leben in Freilandhaltung. Nebendrei festen Ställen gibt es einen mobilen Stall mit Rädern. Sobald die Hühner die Wiese abgegrast haben, wird er weiter gerollt – auf frisches Gras. Platz ist genug: Das Paar hat gerade zwei Hektar dazu gepachtet und aufgrund großer Nachfrage nach den Freiland-Eiern die Zahl der Hühner um 900 erweitert. „Wir haben keine Hähne“, sagt Bianka Heine. „Die Tiere vertragen sich auch so.“

Eine Eierfrau, die als Aushilfe engagiert ist, sortiert täglich die Eier in vier verschiedene Größen. Aus den festen Stallungen rollen die Eier aus Legenestern auf ein 15 Meter langes Laufband. Rund ein Dutzend Supermärkte in Bergedorf wird mit den Eiern be-

liefert, hinzu kommen Restaurants und Wochenmarktfahrer. In einem kleinen Hofladen auf dem Gelände können Eier rund um die Uhr gekauft werden. Zehn Stück kosten 3 Euro.

Der Hof kann zwischen 12 und 18 Uhr besichtigt werden. Es gibt Kaffee, Kuchen, Grillwurst und Rührei aus den Eiern der Heine-Hühner zum Freundschaftspreis. Kinder können sich auf einer Hüpfburg austoben und den Streichelzoo besuchen, denn neben den Hühnern gibt es Minischweine, Esel, Ponys, Schafe, Hunde, Kaninchen, Meerschweinchen und Papageien – jeweils paarweise. Der Abstecher zu den Heines lässt sich gut mit einem weiteren Ausflug verbinden: Nur einige Hundert Meter entfernt wird Erdbeerfest (10 bis 18 Uhr) im Rieck-Haus (Curslacker Deich 284) gefeiert.

► **Kennzeichnung von Hühnereiern**

Hühnereier werden in vier Gewichtsklassen eingeteilt: S, M, L und XL. Die Kennzeichnung von Eiern in den Ländern der Europäischen Union ist genau geregelt. Sie unterliegt den Vorschriften der Europäischen Vermarktungsnormen nach der Verordnung (EG) Nr. 589/2008. Auf jedes Ei muss einen Erzeugercode gedruckt sein. Aus ihm lässt sich anhand der führenden Ziffer die Hal-

tungsform feststellen. „0“ steht für Bio-Eier: Freilandhaltung mit Futter aus Öko-Anbau. „1“ bedeutet Freilandhaltung, „2“ steht für Bodenhaltung und „3“ für Haltung in einem „ausgestalteten Käfig“ beziehungsweise Kleingruppenhaltung in Legebatterien. Die folgenden Buchstaben in dem Code bezeichnen den EU-Mitgliedstaat und die genaue Herkunft der Hühnereier. **hy**

IKEA-FLOHMARKT

Polizei beschlagnahmt zwei Schrotflinten

Moorfleet. Der Verkäufer dachte sich offenbar nichts dabei. Er wollte mit den beiden Fundstücken auf dem Flohmarkt vor der Ikea-Filiale am Unteren Landweg einen guten Preis erzielen. Jetzt droht dem 35-Jährigen wegen Verstoßes gegen das Waffengesetz eine Anzeige.

Der Mann hatte am Pfingstsonntag zwei Schrotflinten, die er bei der Entrümpelung eines Hauses entdeckt hatte, an seinem Stand ausliegen. Er bot die doppelläufigen Langwaffen als Dekorative an, zumindest an einer der Flinten

war auch unter anderem der Schlagbolzen entfernt worden. Passanten meldeten sich jedoch bei der Polizei, weil sie den Verdacht hegten, dass es sich bei einer Flinte um eine scharfe Waffe handeln würde. Die Beamten erschienen vor Ort und beschlagnahmten beide Schusswaffen.

Derzeit wird nach Polizeiangaben die Schussfähigkeit der einen Flinte überprüft. Dabei werde ebenso abgeglichen, ob die Waffe in einer Straftat benutzt wurde. Unklar ist, ob der 35-Jährige Inhaber eines Waffenscheins ist. **jhs**

Ausgrenzung der Bürger befürchtet

STADTWERKSTATT Termin abgesagt

Moorfleet. Die Menschen in Moorfleet sind verunsichert. Sie wissen nicht, wie es in der „Moorfleeter Wanne“ weitergeht, ob die Stadt Gewerbe oder auch Industrie ansiedeln wird, wo an Wohnbebauung gedacht wird.

Deshalb kamen etwa 230 von ihnen am 2. Mai in die Moorfleeter Kirche – zum Auftakt der lange geforderten Stadtwerkstatt. Für den 18. Juni hatte das Bezirksamt zu einem zweiten Termin eingeladen – und wieder abgesagt. Dies erzürnt die CDU.

„Anlässlich einer Zusammenkunft der Hamburger Behörden am 28. Mai hat sich allerdings herausgestellt, dass zum Umgang mit der eigentlichen Moorfleeter Wanne und damit auch mit einer möglichen gewerblichen Entwicklung unterschiedliche Vorstellungen existieren“, schreibt die Verwaltung. „Alle beteiligten Behörden hielten es für unabdingbar, mit einer abgestimmten Haltung in die Stadtwerkstätten zu gehen, damit die Position der Stadt Hamburg für die Moorfleeter Bevölkerung klar erkennbar wird.“ Die Behörden würden nun „einen Klärungsprozess“ durchführen. Im August solle es dann das nächste Stadtwerkstatt-Treffen geben.

Sven Noetzel (CDU), wundert sich, dass zehn Tage zwischen dem Treffen der Behör-

denleiter und der Absage vergangen. Zudem seien den Behördenvertretern ihre Bedenken zwei Tage nach der Wahl der Bezirksversammlung gekommen: „Zufall oder Berechnung?“. Es werde der Eindruck erweckt, „dass die Behörden die Ergebnisse der Stadtwerkstatt intern festzulegen wollen“. „Wieso war das vor der Wahl nicht bekannt? Wieso teilt man uns nicht die unterschiedlichen Meinungen der Behörden mit?“

Jörg Froh (CDU) befürchtet, dass „wieder – wie im Fall Oberbillwerder – nur Scheinveranstaltungen mit den Bürgern stattfinden“. Froh: „Warum wollen die Behörden nun mitten in einem laufenden Verfahren mit einer neu abgestimmten einheitlichen und somit starken Position in den Bürgerdialog eintreten?“

Bergedorfs Baudezernent Uwe Czaplenski versteht die Aufregung nicht: „Es gab so viele Anregungen seitens der Bürger, dass die Behörden Zeit brauchen, um sie durchzuarbeiten, sich abzustimmen und positionieren.“

Peter W. Voß, Arbeitsgemeinschaft Moorfleet, sieht das ähnlich: „Ein Treffen macht wenig Sinn, wenn die Behörden nicht sagen, was sie vorhaben. Wir wollen über konkrete Planung sprechen und wissen, was sie mit Moorfleet vorhaben.“ **hy**

HOF BURMESTER

Turnier mit vielen „Marschländer Meistern“

Moorfleet. Der Titel „Marschländer Meister“ wurde bei dem Turnier des Reit- und Fahrvereins Allermöhe-Moorfleet-Reitbrook mehrfach vergeben – nach einer großen und einer kleinen Tour. „Der Unterschied liegt im Schwierigkeitsgrad der jeweiligen Prüfungen. Es gibt sie dressurbehaftet und als kombinierte Prüfung aus Springen und Dressur“, sagt Julia Kurfürst. Marschländer Meister der großen Tour auf dem Hof Burmester am Moorfleeter Deich 373 wurde Leyah Timmermann mit ihrem Pferd „Don Carlos“; Vereinsmeister wurde Jolina Hoffmann auf „Jackson“. In der kleinen Tour ging der Titel an Karoline



Leyah Timmermann mit „Don Carlos“. FOTO: PRIVAT

Buhr mit „Vajano“ und „Chokilas“. Während Sarah Pechta auf „Oscar“ Vize-Meisterin im Dressur-Cup wurde, konnte **Lea Both vom „Reitsport SPC Team“ mit „Imambari“ den Titel einheimen.** **hy**

SÜDERQUERWEG

Bagger durch Feuer völlig zerstört

Kirchwerder. Bei Baggerarbeiten auf einem privaten Gelände am Süderquerweg ist ein Raupenbagger in Brand geraten

und völlig zerstört worden. Als Ursache des Feuers wird ein technischer Defekt vermutet. Ein 57-Jähriger hatte nach



Ein Feuerwehrmann bei den Nachlöscharbeiten. FOTO: LEIMIG

Polizeiangaben gegen 18.30 Uhr am Montag mit den Grabarbeiten begonnen, als plötzlich Flammen am Motor des gelben Liebherr 900 entstanden. Der Mann versuchte noch, das Gefährt selbst zu löschen – vergeblich. Erst Feuerwehrleuten der FF Kirchwerder-Süd und der Bergedorfer Berufsfeuerwehr gelang es, die Flammen zu ersticken. Da war der rund 20 Tonnen schwere Bagger aber bereits völlig ausgebrannt. Weil die Hitze den Tank beschädigt hatte, mussten die Retter außerdem mit Schuttmulden und Auffangbecken das Einsickern von rund 150 Liter Diesel in den Boden verhindern. **jhs**